

Wien, am Samstag, den 10. Juli 1926

Spenden für das Uhrenmuseum. Bürgermeister Seitz teilt am Freitag im Gemeinderat mit, dass dem städtischen Uhrenmuseum wieder mehrere Spenden übermittelt worden sind, die einen sehr erfreulichen Zuwachs bedeuten. So hat Oskar Janousek eine reich geschnitzte Kuckucksuhr gespendet. Frau Ida Engel übermittelte dem Museum ein mit viel Kunst verfertigtes hölzernes Pendelwerk; die Gemeinde Unter-Olberndorf spendete die ungefähr zweihundert Jahre alte Turmuhr; schliesslich spendeten Dr. Karl Ruhmann ein wertvolles Buch, Uhrmacher Josef Urban in Wels eine eiserne Stundenschlaguhr und eine Ottensheimer Uhr, Obermagistratsrat Dr. Delannoy zwei Uhren und ein Buch und Uhrmacher Rondewald in Tübnitz zwei sehr seltene Spindelwerke. Der Gemeinderat hat allen Spendern den Dank ausgesprochen.

Begrüssung des Arbeiter-Schachbundes im Wiener Rathaus. Im Rahmen der internationalen Sportwoche hat der Oesterreichische Arbeiter-Schachbund seine Bundestagung in Wien abgehalten. Eine aus ungefähr fünfzig Mitgliedern bestehende Abordnung wurde heute vormittags im Rathaus von Vizebürgermeister Emmerling empfangen, der seiner Freude darüber Ausdruck gab, dass nunmehr auch das Schachspiel sich den gebührenden Platz in der Sportbewegung errungen habe. Der Vorsitzende des Oesterreichischen Arbeiter-Schachbundes Hanacik dankte für die herzlichen Worte und betonte, dass der Arbeiter-Schachbund trotz seines kurzen Bestandes bereits einen grossen Aufschwung genommen hat. Namens des Deutschen Arbeiter-Schachbundes dankte Vorsitzender Gläser für die freundliche Begrüssung.

Unbefugtes Baden im Wienfluss. Infolge der starken Regengüsse steigt das Wasser im Wienfluss häufig sehr rasch und unvermutet, was für Badende oft verhängnisvoll werden kann. Ausserordentlich gefährlich sind die Teile des Wienflusses, wo Schotterfänge angebracht wurden. Es ist deshalb das Betreten des Wienflusses schon aus Sicherheitsgründen verboten. Trotzdem baden insbesondere an schönen Sonntagen im Wienflussbett zahlreiche Personen. Nun häufen sich in letzter Zeit die Fälle, dass diese Menschen in Ertrinkungsgefahr geraten, weshalb der Magistrat nachdrücklichst auf die Gefahren des wilden Badens im Wienfluss aufmerksam macht. Gegen Personen, die trotz aller Warnungen im Wienfluss baden, wird mit der grössten Strenge vorgegangen werden.

Ausbildung von Tuberkulose-Hilfsfürsorgerinnen. Das städtische Gesundheitsamt wird zur Ausbildung von Tuberkulose-Hilfsfürsorgerinnen einen fünfmonatigen Lehrgang abhalten. Es können daran auch Personen teilnehmen, die nicht im städtischen Fürsorgedienst stehen, sich aber der Fürsorge für Tuberkulöse widmen wollen. Der Lehrgang beginnt am 1. August und schliesst mit einer Prüfung ab, über die auch eine Bestätigung ausgestellt wird. Die Prüfung gewährt jedoch kein Recht auf eine Anstellung bei der Gemeinde; sie gilt aber als Befähigungsnachweis bei der Bewerbung um eine Gemeindeanstellung. Der Lehrgang umfasst die Grundlagen der Anatomie und Physiologie, allgemeine Sanitätsvorschriften, die Lehre von den Infektionskrankheiten, Technik der offenen Fürsorge und der Krankenpflege bei Tuberkulösen verbunden mit der praktischen Arbeit in einer Tuberkulosenanstalt, Bürgerkunde und soziale Fürsorge. Aufgenommen werden nur österreichische Bundesbürgerinnen, die das achtzehnte Lebensjahr vollendet haben, eine über die Bürgerschule hinausgehende Vorbildung aufweisen können und körperlich und geistig für den Fürsorgeberuf geeignet sind. Für den Kurs ist ein Beitrag von zehn Schilling zu entrichten. Gesuche um Aufnahme sind bis längstens 15. Juli an das städtische Gesundheitsamt in Wien, I. Rathausstrasse 9, zu richten. Parteienverkehr von 11 bis 3 Uhr. Die Gesuche sind mit einem Schillingstempel zu versehen.